

Gotha den 19^{ten} Februar 1862

Hochgeschätzter Herr!

Ew Wohlgebohren mögen entschuldigen, daß ich als ein Ihnen ganz Unbekannter Sie mit diesen Zeilen zu belästigen wage. Ihr in *Nro* 2 und 3 der niederrheinischen Musikzeitung enthaltenes „Altes Lied mit neuem Text“¹ ist die Veranlassung dazu.

Auch ich singe nehmlich dieses Lied schon seit vielen Jahren und theile Ihnen darin ausgesprochenen Unwillen über vergriffene *tempi* – besonders in Bezug auf unsern verehrten *Beethoven* – vollständig. Dieses Unwesen nimmt leider bei unsern modernen Künstlerwelt, namentlich aber bei unsern durch die coulissenreiserische neue Opernmusik verwöhnten Dirigenten in erschreckender Weise überhand. Ich kenne nur ein Mittel, demselben – wenigstens bei Aufführung *Beethoven'scher* Werke, [gegen] zu steuern:

sie müßten nehmlich metronomisirt werden, und zwar von Ihnen, als dem einzigen Manne, dessen Angaben man als die eines anerkannten Kunstrichters und Zeitgenossen *Beethovens* gewiß respektiren würde, und wofür Ihnen die Freunde und Förderer der wahren Kunst jetzt und für alle Zeiten dankbar seyn würde!

Überglücklich aber würde ich mich fühlen, wenn Ew. Wohlgebohren sich durch diese Zeilen zu diesem verdienstlichen Unternehmen veranlaßt finden sollten, und ich, dürfte dann hoffen für die genomme Freiheit volle Entschuldigung zu finden der ich mit vollkommenster Hochachtung zeichne als

Ew Wohlgebohren

zwar unberühmter aber für die ächte Kunst begeisterter Kunstgenosse:

J. Töpler

Herzogl. Musikdirektor

Quelle: Autograph, Beethoven-Haus Bonn (BH 213,306).

- 1 Anton Schindler, *Aus Frankfurt am Main. Ein altes Lied mit neuem Text*, in: *NdrhMZ*, 10. Jg., Nr. 2 vom 11. Januar 1862, S. 11–13, Nr. 3 vom 18. Januar 1862, S. 20–22 und Nr. 4 vom 25. Januar 1862, S. 27–29. In diesem Aufsatz wendet sich Schindler gegen die seiner Meinung nach häufig zu schnellen Tempi in den zeitgenössischen Aufführungen älterer Musik.